

Behandlung mit Rhythmischer Massage nach Dr. med. Ita Wegman bei Lymphödemen

Irmgard Marbach

Um die besondere Bedeutung der Rhythmischen Massage bei Lymphstauungen besser verstehen zu können, sei etwas über das Wesen dieser Massage zu Beginn dargestellt.

Es handelt sich dabei um eine Behandlungsart im Sinne der Bestrebungen einer Erweiterung der Heilkunst nach geisteswissenschaftlichen Gesichtspunkten, wie sie von Dr. Rudolf Steiner und Dr. med. Ita Wegman ausgingen. Das geisteswissenschaftliche Menschenbild führt zu einer neuen Auffassung von Gesundheit und Krankheit, was auch in den Griffqualitäten der Massage und den Behandlungsabläufen zum Ausdruck kommen muss. Es handelt sich nicht um eine Spezialmethode, welche nur von einzelnen Systemen des Körpers, von anatomisch-physiologischen Gesichtspunkten bestimmt wird. Im Mittelpunkt steht das neue Menschenbild Rudolf Steiners, die funktionelle Dreigliederung des menschlichen Organismus. Auf diese Erkenntnisse aufbauend wurde am Klinisch-Therapeutischen Institut (heutige Ita Wegman Klinik) in Arlesheim/Schweiz das Gebiet der Massage von Frau Dr. Wegman in den zwanziger Jahren im Zusammenwirken mit Frau Dr. med. Margarethe Hauschka neu durchgearbeitet. Aus dieser Zusammenarbeit entwickelte sich die Rhythmische Massage, wie sie heute in der von Frau Dr. Hauschka gegründeten Schule für Künstlerische Therapie und Massage in Boll gelehrt wird.

Aus der funktionellen Dreigliederung erhalten wir für das Tun die Bilder der abbauenden Nerven-Sinnes-Vorgänge, die zur Bewusstseinsbildung führen und der aufbauenden Stoffwechselfunktionen, die im Unbewussten verlaufen. Das Übergreifen eines der beiden Pole auf den anderen führt zu Krankheitszuständen. Die rhythmischen Funktionen von Atmung und Kreislauf bis in ihre feinsten Verzweigungen sind es, die den gesunden Ausgleich zwischen den beiden Polen herstellen. Aufgabe dieser Massage ist es, durch Verstärkung des rhythmischen Elementes dem Körper zu helfen, sein verloren gegangenes Gleichgewicht wieder zu finden. Zu erkennen ist dabei, ob die mehr gestaltenden oder auflösenden Prozesse mit angeregt werden müssen. Dazu ist die Erlernung bestimmter Griffqualitäten notwendig, um die Hand in diesem Sinne dienend den Prozessen einsetzen zu können. Die Grundformen, die am lebendigen Organismus abgelesen sind, entsprechen jedem Körpergebiet und sind deshalb verschieden. Sie müssen mit den dazu gehörenden Griffqualitäten der Krankheitssituation angepasst sein und individuell gehandhabt werden. Jede Anlehnung an die Mechanik ist unrythmisch, da sie dem biologischen Geschehen ganz fremd ist und oft späteren Verhärtungen Vorschub leistet.

Die Rhythmische Massage wird nicht zu Unrecht oft auch als Wesensgliedersprache bezeichnet. Die Menschenerkenntnis nach *Leib*, *Seele* und *Geist* gehört zu den notwendigen Erkenntnisgrundlagen des Behandlers. Die Wesensglieder, wie Rudolf Steiner die höheren Prinzipien nennt, bedürfen einer Substanz, um sich auf dem physischen Plan offenbaren zu können. Das sind die Elemente: Feuer, Luft und Wasser. Diese höheren Prinzipien bilden zusammen mit dem physischen Leib den lebendigen menschlichen Organismus, der ein vierfacher ist: Physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich. In dem Kapitel über die Wesensglieder des Menschen schreibt Frau Dr. Hauschka in ihrem Massagebuch¹: „Auf den festen mineralischen Leib wirken nur die aus dem Inneren der Erde ausstrahlenden Kräfte, wie z.B. die Schwerekräfte. Dieser physische Leib würde nicht leben, wenn er nicht einen *flüssigen* Menschen enthielte, in den der erste übersinnliche Leib, der Äther- oder Lebensleib, eingeschaltet ist. Er ist ein ebenso individuell organisierter Kräftezusammenhang, wie der physi-

¹ Rhythmische Massage nach Dr. Ita Wegman – Menschenkundliche Grundlagen

sche Leib ein Stoffeszusammenhang ist. Er ist sein Baumeister und Bildner, denn unser physischer Leib ist aufgebaut nach kosmischen Gesetzen, die der Ätherleib ihm vermittelt. Die Summe der Wachstums- und Lebensprozesse, mit anderen Worten: alles Funktionelle innerhalb der physischen Form, ist sein Bereich. Die physischen Formen sind zu betrachten als geronnenes Resultat aus den Wachstums- und Gestaltungskräften dieses ätherischen Leibes. Auf ihn wirken die aus dem Kosmos einstrahlenden Kräfte sie sind den Erdenkräften entgegengesetzt und heben die mineralischen Stoffe in das Leben hinauf...“ Da stehen sich zwei Kräftewirkungen gegenüber: die irdischen Kräfte, die in die Schwere und die ätherischen Kräfte, die den Erdenkräften entgegengesetzt sind und in die Leichte führen.

Ein besonderes Charakteristikum der Rhythmischen Massage ist, dass die Griffe mit Saugqualität statt der sonst üblichen Druckqualität durchgeführt werden. Das Ansaugen der Flüssigkeiten dient vor allem der Anregung der Auftriebskräfte, die in jedem lebendigen Kreislauf wirken müssen, um ihn aus der Schwere herauszuheben. Dadurch muss bei jeder Behandlung der Ätherleib berücksichtigt werden, da auf diesen die anderen höheren Prinzipien einstrahlen. Die Hand des Masseurs muss mit Leichte eintauchen in den physischen Leib, damit die mineralischen Stoffe wieder eine Stufe höher in das Leben hinaufgeführt werden können. Dazu bedarf es einer beseelten Hand, die vom Ich geführt wird. Durch diese Handhabung der Elemente als Medium für die Wesensglieder im Flüssigkeits-, Luft- und Wärme-Organismus hat der Masseur die Möglichkeit, den Weg zu einem harmonischen Zusammenspiel anzuregen. Ein besonders zu beachtendes Gesetz dabei ist: Pflege des Wärmeorganismus. Denn nur auf Wärmewegen können sich die höheren Prinzipien mit dem physischen Leib verbinden.

Aus dieser kurzen Darstellung ist wohl zu entnehmen, dass die Rhythmische Massage beim Krebsgeschehen und den so gefürchteten Lymphstauungen eine besondere Rolle spielt. Alle Therapien, gleich welcher Art, möchten die Verdichtung über eine Wärmebildung und Durchatmung des Gewebes auflösen und das isolierte Gebiet wieder in den gesunden Lebenszusammenhang eingliedern. Durch jede Rhythmische Massage-Behandlung wird das gesunde mittlere System gestärkt, helfend den eigenen Heilkräften für ein flüssiges Zusammenspiel von Geistig-Seelischem mit dem Physisch-Leiblichen. Nach Paracelsus haben wir es dabei mit dem harmonisierenden Merkur-Prozess zu tun.

In goldenen Lettern sollte über jeder Behandlung stehen: Passivität in Aktivität verwandeln. Dazu ist ein Hinhorchen auf das prozessuale Geschehen notwendig, denn es kommt auf das richtige Mass an, was nur durch die Eigenschaft des Ich zu finden ist. Die massierende Hand versucht das auszudrücken und anzuregen, was dem Organismus nicht mehr alleine möglich ist. Je geschwächer der Organismus ist, desto massvoller muss die Behandlung sein. Es darf nur soviel angeregt werden, wie der eigene Organismus verkräftet und selber aktiv weiterführen kann. Das erfordert grösste Konzentration des Behandlers. Ein „Zuviel“ kann die wohltuende Wirkung abschwächen und eventuell vollkommen untergraben. Aber bei allem wird der innere Wärmeorganismus angeregt, so dass ohne äussere Wärmereize eine innere Wärmeentwicklung entsteht. Zu den Allgemeinwirkungen gehört auch die Lymphstrombeschleunigung, die einer Stauung vorbeugt. Durch die Anregung der Resorptionskraft wird verhindert, dass Teile des flüssigen Organismus aus dem Leben herausfallen und tote Einschlüsse bilden. Alle Teile des Körpers werden durch den Rhythmisierungsprozess wieder mit dem Lebensstrom verbunden.

Bei den Lymphstauungen nach Brustoperationen ist es von grösster Bedeutung, dass zuerst ableitend behandelt wird. Für die Behandlung ist nicht nur der Ort der Erkrankung massgebend, da der menschliche Organismus in mannigfaltiger Beziehung miteinander steht. Zeitweise werden auch dem Krankheitsgebiet entfernt liegende Teile zur Ableitung der übergreifenden Prozesse mit besonderer Griffqualität bedacht. Wichtig ist, dass – bevor man das Ödem selbst behandelt – ableitend gearbeitet wird. Die Behandlungen müssen sehr schonend und nicht strömend, mehr **lokal-ansaugend** durchgeführt werden mit Einschaltung der notwendigen Ausstriche. Die Körpergegend, die massiert wird, muss gut mit Bewusstsein

durchzogen werden. So kann man bei guter Vorarbeit vom Rücken aus das Ödem günstig beeinflussen. Dabei ist immer zu beachten, dass der gesamte Organismus mit angesprochen wird. Erst wenn die saugende Kraft vom Rücken aus genügend aktiviert worden ist, geht man langsam auf die erkrankte Gliedmasse über. Zunächst geschieht das mit feinsten Anregung der Gewebsatmung, wobei die Lymphströme immer wieder über den Rumpf zur Peripherie überzuleiten sind. Eine besondere Rolle spielen dann im weiteren Behandlungsablauf die lemniskatischen Verbindungen von Rumpf und Gliedmasse. Vom Beginn der Behandlung sind Bauchmassagen unerlässlich, wobei als Abschluss besonders ausgearbeitete Aufstriche durchgeführt werden, die den Auftriebskräften des Ätherleibes dienen. Diese werden durchgeführt bei allen degenerativen Veränderungen und bei Stauungen im Flüssigkeitsorganismus. Durch leichte Organeinreibungen von Milz und Leber können die Wirkungen abgerundet werden, indem man dadurch den Stoffwechsel unterstützend anregt.

Der Vielfalt der Behandlungsabläufe sind keine Grenzen gesetzt. In Anlehnung an die Grundformen hat jede Behandlung ihre Motive und Variationen, weshalb ihr das künstlerische Element zu eigen sein sollte. Frau Dr. Hauschka brachte als Bild für eine gute Behandlung den Vergleich mit einer Sonate, deren Grundthema bis zum Schlussakkord durchtönen muss.

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Behandlung Maligner Tumoren mit Viscum Album

Heft 2/1981, 13. JG

„Behandlung des Lymphödems – Die Wirtsbäume der Laubholzmistel“

Herausgeber: Verein für Krebsforschung, Arlesheim (Schweiz) und Stuttgart (BRD)